

Rosa jundzillii Besser

SISF-Nr. 348800

Jundzills Rose, Raublättrige Rose

Synonyme: *R. thachyphylla* Rau, *R. marginata* Wallroth

Morphologie

Gestalt: aufrechter Strauch, 1-2 m hoch, Zweige bogig & dichtstachlig

Stacheln: kräftig, gerade bis schwach gebogen, schlank, teilweise auch Nadelstacheln & Drüsenborsten

Blätter: 7-zählig

Blättchen: breit-elliptisch, meist stark zugespitzt, ledrig, derb, oberseits immer kahl, dunkelgrün, unterseits heller mit stark hervortretendem, flaumhaarigem Nervennetz

Blattrand: mehrfach gesägt, grosse, spitze Zähne durch Stieldrüsen unterteilt

Blattstiel: kahl, flaum- oder filzhaarig und stieldrüsiger, mit kleinen Stacheln

Blüten: meist einzeln, Kronendurchmesser 5-7 cm, lebhaft rosa, duftend

Griffel: vielzählig, mit weiss-wolligem Narbenköpfchen, Griffelkanal eher weit (1-1.2 mm), Diskus flach bis schwach vertieft

Kelchblätter: die äusseren geteilt & mit Stieldrüsen gesäumt, aussenseitig öfters behaart, nach der Blüte zurückgeschlagen, vor der Fruchtreife abfallend

Frucht: ellipsoidisch, leuchtend rot, Fruchstiel 1-2x so lang wie Frucht, stieldrüsiger und stachelborstig, selten kahl, Drüsen können auf Basis von Frucht übertreten

Blütezeit: Juni und Juli

Fruchtreife: August und September



© K. Lauber - Flora Helvetica - Haupt Verlag

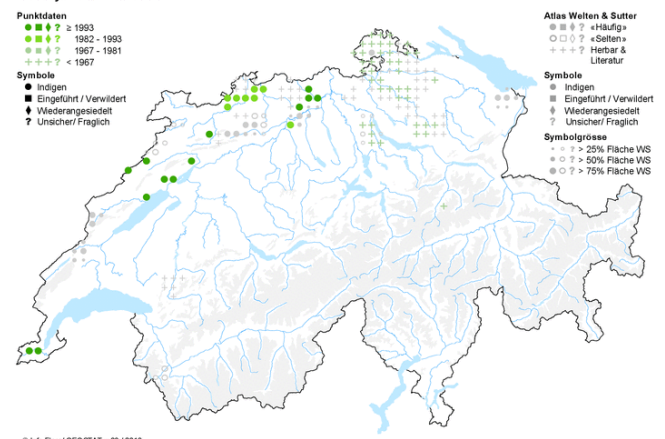
<http://www.flora-helvetica.ch>

Verbreitung

R. jundzillii kommt in der Schweiz vorwiegend im Jura und in Genf vor.

Im Kanton Zürich ist die Art nicht anzutreffen.

Rosa jundzillii Besser



<http://www.infoflora.ch>

Ökologie

- eher trockene, basenreiche, steinige, kalkhaltige Lehmböden
- Feldhecken, Waldränder, offene Weinberge, Böschungen, Lesesteinhaufen
- kolline und montane Stufe
- Charakterart der *Berberidion*-Gesellschaft
- Zeigerwerte: T.2⁺ 42-444.n.

Spezielles

Rosa jundzillii ist eine ausgeprägte Tieflandart. Sie gilt als Pioniergehölz und kann dementsprechend im Gartenbau zur Anwendung kommen. Gemäss Henker (2003) ist die Art als Hybrid aus *R. canina* x *R. gallica* entstanden, gilt heute jedoch als eigene Art.

Verwechslung möglich mit:

Art	Unterscheidende Merkmale
<i>R. abietina</i>	Blattoberseite anliegend behaart , Nerven auf Unterseite mit roten Drüsen besetzt, Blüten max. 5 cm Durchmesser, Diskus leicht gewölbt , Stiel deutlich länger als Frucht, Fruchtreife Okt.
<i>R. pseudoscabriuscula</i>	Blätter beidseitig graufilzig & rauhaarig , Blattunterseite Drüsen auf Nerven, Kelchblätter nach der Blüte abstehend , sich später aufrichtend und abfallend oder bleibend
<i>R. subcanina</i>	Stacheln hakig gekrümmt , Blätter beidseits kahl, Blattstiel selten mit Drüsen
<i>R. subcollina</i>	Stacheln hakig gekrümmt , Blattrand einfach gezähnt, Kelchblätter i.d.R. drüsenlos & flattrig abstehend
<i>R. tomentosa</i>	Keine Nadelstacheln & Borsten, Blätter beidseits weichfilzig behaart , Griffelkanal eng, Diskus gewölbt , Kelchblätter nach der Blüte ausgebreitet oder leicht zurückgeschlagen

Wichtige Quellen:

Bornand, C. (2013). Les roses sauvages de Suisse: clé d'identification et tableau synthétique pour l'étude du genre *Rosa*. Bulletin du Cercle vaudoise de botanique, Vol. 42, S. 91-111.

Delarze, R. & Gonseth, Y. (2008). Lebensräume der Schweiz. Bern: hep verlag ag

Henker, H. (2003). *Rosa*. In H. E. Weber, Gustav Hegi - Illustrierte Flora von Mitteleuropa. (2. Auflage, S. 1-108, Band IV Teil 2C). Berlin: Parey Verlag

Hess, H.E., Landolt, E. & Hirzel, R. (1977). Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete (Bd. 2, 2. Auflage). Basel: Birkhäuser Verlag.

Landolt, E. et al. (2010). Flora indicativa: Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen. Bern: Haupt Verlag

Timmermann, G. & Müller, T. (1994). Wildrosen und Weissdorne Mitteleuropas – Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume. Stuttgart: Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V.

Copyright: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Forschungsgruppe Vegetationsanalyse

Auskünfte:

Amt für Landschaft und Natur (Kanton ZH)

Fachstelle Naturschutz

Tel: 043 259 30 32

Mail: naturschutz@bd.zh.ch



Kanton Zürich
Baudirektion
Fachstelle Naturschutz
Amt für Landschaft und Natur

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen